

Alkohol.

Als er auf den Korridor trat, bemerkte er, dass es inzwischen heftig regnete.

»Herr Nishida, Sie kommen gerade recht!«

Eine der Lehrerinnen steckte den Kopf aus dem Druckerraum neben dem Lehrerzimmer. Es war Mizuki Kida, die erst im April an dieser Schule ihre Stelle als neue Japanisch-Lehrerin angetreten hatte. Er hatte ihr schon mehrfach Mappen und Kalligrafie-Utensilien geliefert, aber sie redete Fukase nach wie vor mit dem Firmennamen an. Er hatte jedoch keine Lust mehr, sie zu korrigieren.

»Was gibt es?«

»Das Druckerdisplay zeigt so ein komisches Symbol.«

Fukase betrat den Raum mit dem Drucker und warf einen Blick auf die Anzeige, auf die

Kida deutete. Das ist doch nichts Besonderes, dachte er und verkniff sich ein Stöhnen. Was soll daran komisch sein!

»Das ist die Anzeige für den Masteraustausch.«

»*Master?*«

»Die Masterrolle für den Druck.«

»Ach so! Muss ich die denn selbst auswechseln?«

»Schauen Sie mir zu, wie ich das mache. Es ist ganz einfach, es sich zu merken.«

Fukase holte aus dem kleinen Pappkarton neben dem Drucker eine neue Masterrolle. Er öffnete die Abdeckung des Druckers.

»Tut mir leid, dass ich Ihnen solche Umstände mache.« Kida stand mit schuldbewusster Miene neben ihm und schaute zu, wie er am Gerät hantierte.

»Schon gut«, beschwichtigte Fukase sie mit einem Lächeln.

Heute hatte sie ihn jedoch nicht deshalb zu sich gerufen. Es kam gelegentlich vor, dass er auf ihren dringenden Anruf hin, er möge sofort kommen, weil der Drucker kaputt sei, herbeieilte, um die Masterrolle oder den Toner auszutauschen oder bloß einen Papierstau zu entfernen.

»Übrigens ...«

Kida beugte sich zu ihm vor und warf Fukase, der noch am Drucker hantierte, einen vielsagenden Blick zu. Er brauchte sich keine Hoffnungen zu machen, dass sie ihm etwas zu gestehen beabsichtigte. Derart optimistischen Illusionen gab er sich schon seit den Anfängen seiner Teenagerzeit nicht mehr hin.

»Herr Nishida, sind Sie mit Herrn Asami

befreundet?«

War ja klar! Den Blick auf die Hände gesenkt, erwiderte er: »Wir sind ehemalige Kommilitonen. Wir haben dasselbe Seminar besucht.«

»Aha ...«

Den unausgesprochenen Rest versuchte er sich vorzustellen: Trotz Abschluss an einer angesehenen Universität arbeiten Sie für eine so popelige Firma? Doch Kida setzte nur ein selbstgefälliges Lächeln auf und rückte ihm noch einen Schritt näher auf die Pelle.

»Glauben Sie, dass Herr Asami eine Freundin hat?«

Als er zu ihr aufblickte, sah er, dass sie rot anlief.

»Na ja ... wissen Sie«, fuhr sie fort, »unter den Schülern wird nämlich gemunkelt, dass

man ihn zusammen mit einer Frau gesehen hätte. Einer der Schüler hat ihn direkt danach gefragt und wohl zur Antwort bekommen, es sei nur eine Bekannte. Aber ... äh ... hm ... ob das stimmt?«

Den Blick von Kida abgewandt, klappte Fukase demonstrativ die Abdeckung des Druckers zu. Das wär's, wollte er damit sagen. Dann leerte er das Fach für verbrauchte Masterrollen und prüfte den Füllstand des Toners. Der Vorrat reichte noch.

»Genaues weiß ich auch nicht. Von ihm habe ich jedenfalls nichts in der Richtung gehört. Er denkt nur an seine Arbeit. Er wollte immer schon Lehrer werden und hat sich mit Leib und Seele seinem Beruf verschrieben.«

»Das merkt man. Er hat nämlich eine ganz andere Einstellung zur Arbeit als seine